



Workshop im Rahmen des Projekts „Globale Solidarität vor Ort“

Foto: Karina Lange

Vielfältig aktiv

Studierende engagieren sich für Nachhaltigkeit

Das Vorurteil bröckelt. Junge Menschen sind unpolitisch, interessieren sich vor allem für sich selbst und haben schon gar kein Interesse, ihre wertvolle Freizeit mit gesellschaftlichem Engagement zu verbringen, hieß es in den letzten Jahren oft. Hört man sich dagegen bei Naturschutzverbänden oder Eine-Welt-Organisationen um, klingt das ganz anders: Junge Frauen und Männer setzen sich zunehmend und intensiv für eine gesunde Natur oder bessere Lebensbedingungen für alle ein, sie haben nur wenig Lust auf langjährige Festlegungen oder mühsame Gremienarbeit (siehe auch unser Interview mit Anke Valentin vom Wissenschaftsladen Bonn, S. 14 und 15).

Offiziell bestätigt werden diese Beobachtungen durch die letzte Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2015. Gaben 2002 noch 30 Prozent der Jugendlichen an, politisch interessiert zu sein, waren es 2015 rund 41 Prozent. Fast sechs von zehn Befragten haben sich auch politisch engagiert, meist durch Boykotte und Petitionen. Hannah Fischer, Promotorin für Junges Engagement beim Eine Welt Netz NRW, wirft einen differenzierten Blick auf die Generation der 16- bis 30-jährigen: „Junge Menschen sind aktiv. Junge Menschen sind aber auch divers. Es ist deshalb schwierig, von DER Jugend und DEM Engagement von jungen Menschen zu spre-

chen.“ Viele junge Menschen aus dem Hochschulbereich, mit denen sie zusammenarbeitet, wollten die Welt nachhaltig verändern, indem sie lokal (anders) handeln.

Open Mind

Aktuelle Handlungsweisen, Wirtschaftsmodelle und politische, globale, ökologische sowie gesellschaftliche Strukturen würden kritisch hinterfragt und Alternativen erprobt, erzählt Fischer: „Wie kann ich meinen Lebensstil oder meine Handlungsweisen verändern, um den globalen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, wie Klimawandel, ausbeuterische Arbeitsbedingungen, Umweltverschmutzung oder Diskriminierung, und andere Menschen ebenfalls vom ‚anders handeln‘ zu begeistern?“ Kleidertauschcafés, Upcycling Events, Foodsharing, eigene Landwirtschaftsmodelle und Anti-Rassismus-Workshops seien nur einige von vielen Formen des Engagements für eine nachhaltigere Welt.

Solche Ansätze finden sich auch in „OpenGlobe“, einem Netzwerk von jungen Menschen in Nordrhein-Westfalen innerhalb des Eine Welt Netz NRW. In derzeit elf lokalen Gruppen setzen sie sich kritisch mit globalen Zusammenhängen auf politischer, gesellschaftlicher,

wirtschaftlicher und ökologischer Ebene auseinander. Das von unserer Stiftung mit 114.010 Euro geförderte Projekt „Open Mind“ konzentriert sich darauf, mit Seminarreihen an Hochschulen eine Verbindung von Theorie und entwicklungspolitischer Praxis zu knüpfen und das zivilgesellschaftliche Engagement von Studierenden zu fördern. Mittelfristig sollen auf dieser Basis weitere lokale Gruppen im OpenGlobe-Netzwerk gegründet werden.

Heldinnen und Helden

oikos Paderborn ist eine der 40 lokalen Organisationen der 1987 in der Schweiz gegründeten internationalen Studenteninitiative „oikos“, die sich für nachhaltiges Wirtschaften stark macht. Seit 2009 engagiert sich der Verein an der Universität Paderborn und führt Projekte, Konferenzen und Workshops durch, um das Thema Nachhaltigkeit bekannter zu machen. Eine zentrale und regelmäßig stattfindende Veranstaltung ist der „Heldentag“, der von unserer Stiftung in den letzten Jahren mit insgesamt etwas mehr als 5.000 Euro gefördert wurde. Am „Heldentag“ diskutieren Studierende mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Nachhaltigkeitsthemen. 2017 ging es unter dem Motto „Industry 4 you?!“ mit insgesamt



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BIMUN/SINUB-Konferenz 2017

rund 70 Teilnehmenden um die Frage, inwiefern Nachhaltigkeit bei der Zukunftsplanung regionaler Konzerne und Unternehmen berücksichtigt wird. Der Heldentag 2018 wird am 22. Juni stattfinden.

Ein interessantes Format haben Bonner Studierende unter dem etwas sperrigen Titel BIMUN/SINUB entwickelt. Die Kürzel stehen für Bonn International Model United Nations/ Simulation Internationale des Nations Unies de Bonn und damit für den internationalen Charakter. Konkret geht es um eine jährlich durchgeführte Simulationskonferenz von Komitees der Vereinten Nationen und der EU. Beispiele simulierter Komitees sind der Rat der Europäischen Union, der Rechtsausschuss der UNO-Generalversammlung, das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) und der internationale Währungsfonds. Seit der Gründung im Jahr 2002 haben nach Angaben des BIMUN/SINUB e. V. jährlich im Durchschnitt 170 Studierende aus bis

zu 50 Ländern teilgenommen. Und seit 2009 wird die Konferenz nach dem „Green Conference“-Konzept möglichst CO₂-neutral ausgerichtet. Unsere Stiftung hat zwei Konferenzen mit insgesamt rund 27.000 Euro gefördert.

Gut und solidarisch leben

In Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind Konsumsteigerung und Wirtschaftswachstum für die meisten ein wichtiges Ziel. Auch unser alltägliches Handeln ist davon geprägt und dafür nehmen wir die Plünderung der begrenzten Ressourcen auf unserem Planeten und ausbeuterische Arbeitsbedingungen in Kauf. Doch wie kann ein gutes Leben für alle jenseits von Wachstum und Konsumsteigerung aussehen? Dieser Frage geht das Eine Welt Forum Aachen in dem Projekt „Gutes Leben 2.0“ nach, das von unserer Stiftung mit 195.000 Euro gefördert wird. Neben verschiedenen Aktionsformen und Multiplikatorenschulungen bietet die Veranstaltungsreihe Phil-AIXchange mit der Philosophischen Fakultät und dem Institut für politische Wissenschaft der RWTH Aachen Möglichkeiten der vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema. Zum Abschluss des Projekts werden auf einer Konferenz die Ergebnisse zusammengeführt und weitere Möglichkeiten des Engagements entwickelt.

Das soziokulturelle Zentrum Bahnhof Langendreer in Bochum führt bereits zum zweiten Mal das Projekt „Globale Solidarität vor Ort“ durch. Studierende sowie junge Berufstätige behandeln in Workshops und Diskussio-

nen entwicklungspolitische Themen und erhalten Anregungen zum eigenen Engagement. Bestandteile des Projekts sind monatliche Gruppentreffen, Wochenend- und Tagesseminare, Crashkurse (zum Beispiel in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit oder Fundraising), gemeinsame Exkursionen, Kongressbesuche und ein selbst gestalteter kreativer öffentlicher Auftritt. In diesem Jahr geht es vor allem um globale Textilproduktion und ihre Lieferketten sowie Aktivitäten im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung.

Für Projektleiterin Karina Lange funktioniert die „Mischung aus Ausbildung, Studium und Beruf inhaltlich und persönlich sehr gut“. Das jeweilige Wissen sowie unterschiedliche Vorerfahrungen aus verschiedenen Fachrichtungen führten zu einem regen Austausch und bereicherten die Gruppe sehr. Besonders schön: Sechs Personen aus dem ersten Projekt sind weiterhin dabei. Unsere Stiftung hat „Globale Solidarität vor Ort“ mit insgesamt 49.000 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de/mitmachen/junges-engagement/ (und in unserer Projektdatenbank unter E-4965), <http://oikos-international.org/paderborn/> (U-3585, U-3637, Z-5348, Z-5392), www.bimun.org/ (Z-5181, Z-5290), <https://gutesleben-aachen.de/> (Z-5324), <http://bahnhof-langendreer.de/projekt-globale-solidaritaet-vor-ort.html> (E-4877, E-4970)

